

GYMNASIEN · 09. März 2022

Kantonsschule Schüpfheim: Projektwoche mit Fokus auf Politische Bildung und die Klimakrise

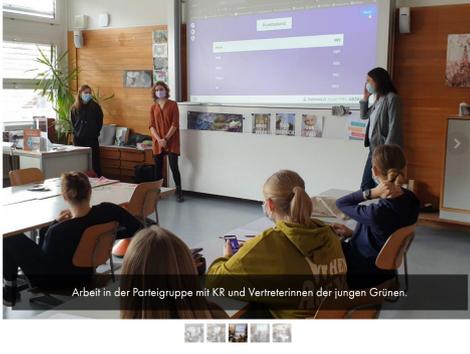
Text / Bilder: [Inger Muggli-Stokholm](#), Rektorin Kantonsschule Schüpfheim/Gymnasium Plus und [Blog-Redaktion](#)

Eine Woche lang lag der Fokus der Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus auf der Politik mit besonderem Interesse an der Klimakrise. Die «Gesellschaftspolitische Woche» wurde vom Lehrerkollegium und dem Verein Discuss-it geplant und durchgeführt. Gespräche mit PolitikerInnen, Podien und Schüler-Debatten wurden gehalten, um den Lernenden den Raum zu geben, sich differenziert mit den sechs grossen Luzerner Parteien und der Klimakrise auseinanderzusetzen.

Rektorin Inger Muggli-Stokholm blickt zufrieden auf die Gesellschaftspolitische Projektwoche Ende Februar zurück und gibt sich auch für die Zukunft zuversichtlich: «Ich bin guten Mutes und stolz auf die Schülerinnen und Schüler, die so gut mitgearbeitet haben und sich aktiv an den Diskussionen mit den «Profipolitikerinnen» beteiligten.»

Die Gesellschaftspolitische Woche (GePoWo) wurde schon im letzten Schuljahr geplant, musste jedoch wegen der Covid-Situation abgesagt werden. Diese Form des Unterrichts ist an der [Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus](#) bekannt - bislang gab es jeweils vor den Herbstferien eine Sonderwoche mit thematischem Schwerpunkt. Seit Sommer 2021 arbeitet eine Arbeitsgruppe an einem neuen Konzept mit Themenwochen. Künftig soll es vier pro Schuljahr geben - nach jedem Quartal soll eine stattfinden und wann immer möglich transdisziplinär durchgeführt werden.

Hinter der GePoWo steht die Gruppe für Bildung für nachhaltige Entwicklung (kurz BNE-Gruppe), zu der Lehrerinnen und Schülerinnen und Schüler wie auch die Schulleitung und Schulleiter. Die BNE-Gruppe hat massgeblich bei der Vorbereitung und Durchführung der GePoWo mitgearbeitet. Zwei wichtige Anliegen standen im Zentrum der GePoWo, die auch für die Weiterentwicklung der Gymnasialen Maturität einen hohen Stellenwert einnehmen: die politische Bildung und die transdisziplinäre Zusammenarbeit. Diese vernetzte inter- und ausserschulische Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen, Fachschaften, Schülerinnen und Schülern, dem Verein [Discuss-It](#), den Parteien und MedienvertreterInnen kam besonders deutlich zum Tragen.



Arbeit in der Parteigruppe mit KR und VertreterInnen der jungen Grünen.

Die Schülerschaft konnte das Thema wählen und entschied sich mit einem klaren Mehr für die Klimafrage. Aus Sicht der Schule galt es, die Schülerinnen und Schüler für Politik zu sensibilisieren, ihr Interesse daran zu wecken und sie zu befähigen, sich eine eigene Meinung zu bilden. «Gymnasiastinnen und Gymnasiasten sollen auf dem Weg zur Matura gesellschaftlich reifen und Verantwortung übernehmen können - die GePoWo ist ein Schritt in diese Richtung.», so Inger Muggli.

Da Discuss It ein gutes Netzwerk zu aktiven Politikerinnen und zu den Parteien hat, bot sich die bereits bei früheren Podien aufgebaute Zusammenarbeit hier an. «In Zusammenarbeit mit den Lernenden und den Lehrpersonen haben wir ein ganz neues Modell für diese Woche entwickelt, welches wir im kommenden Jahr sicher weiter entwickeln werden.», betont Muggli-Stokholm die kollaborative Arbeitsweise.

Die Schülerinnen und Schüler haben dabei gelernt, sich mit verschiedenen Parteimeinungen auseinander zu setzen. Zwei kleinere Gruppen wurden zudem darin eingearbeitet eine Diskussion zu moderieren und/oder Medienarbeit zu leisten. Als praktischen Abschluss haben die Schülerinnen Sarah Schmid und Leora Unternährer diese Sonderwoche journalistisch zusammengefasst.



Die beiden Schülerinnen Leora Unternährer und Sarah Schmid haben die Sonderwoche zusammengefasst.

Text und Bilder: Sarah Schmid und Leora Unternährer

Mit einem Fachvortrag, der die

Dringlichkeit der Klimadiskussion aufzeigte, startete die Schulgemeinschaft in die

«Gesellschaftspolitische Woche», kurz GePoWo genannt.

Kennlernend konnten die Schülerinnen und Schüler zwei Parteien näher kennenlernen: Die Partei, in welche sie zufällig eingeteilt wurden und eine Partei, welche zur Ersteren eher als Opposition begegnet.

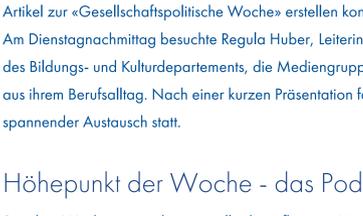


Schülerinnen und Schüler der BNE-Gruppe moderierten die "Round Tables".

PolitikerInnen und Politiker der sechs grossen Parteien in Luzern und die zugehörigen Jungparteien

besuchten dafür unsere Schule und stellten sich vor. Durch die anschließende Diskussion und die Fragen der Lernenden wurde eine Grundlage für die kommenden Tage gelegt. Die Parteigruppen, in die die Schülerinnen und Schüler eingeteilt worden waren, befassten sich bis am Dienstagnachmittag mit einer Partei, die deren Haltung und Ansichten zum Klimawandel und damit, wie man bei einem Podium auftreten muss.

Erstmals üben konnten das die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten an sogenannten «Round Tables», wo sie sich mit den Gymnasiastinnen und Gymnasiasten aus der Sicht anderer Parteien zu gewissen Fragen äussern konnten.



Regula Huber, Leiterin Kommunikation im BKD im Gespräch mit Schülerinnen und Schülern der Mediengruppe.

Zeitgleich wurde das ebenfalls aus Schülerinnen und Schülern bestehende Moderationsteam darin geschult, Podien zu

führen. Das Medienteam erfuh von Medienprofis, wie man einen Artikel schreibt, damit die Schülerinnen und Schüler dieser Gruppe anschliessend Artikel zur «Gesellschaftspolitische Woche» erstellen konnten.

Am Dienstagnachmittag besuchte Regula Huber, Leiterin Kommunikation des Bildungs- und Kulturdepartements, die Mediengruppe und erzählte aus ihrem Berufsalltag. Nach einer kurzen Präsentation fand ein reger und spannender Austausch statt.

Höhepunkt der Woche - das Podium

Seit dem Wochenstart arbeiteten alle daraufhin, am Mittwoch einen konstruktiven und fachlichen Austausch zwischen Schülerinnen und den einzelnen Partei-Vertretern zu ermöglichen. Zuerst diskutierten Schülerinnen und Schüler aus den Parteigruppen auf dem Podium. Vier Lernende debattierten dabei aus Sicht ihrer zugehörigen Partei.

Anschliessend durfte die Schulgemeinschaft erleben, wie Kantonsrätinnen Yfete Fanaj (SP), Judith Schmutz (Junge Grüne), Karin Stadelmann (Die Mitte) und Kantonsrat Pius Müller (SVP) miteinander diskutierten. Die Schülerinnen und Schülern der Moderationsgruppe leiteten das Podium zu den Themen Flugverkehr, Konsum und Ernährung, Energie und Wohnen und Eigenverantwortung versus Verbot. Dabei entstanden spannende Diskussionen, die die Kantonschülerinnen und Kantonschüler dazu anregten Fragen zu stellen. So fragte ein Schüler, ob die Reduzierung der Tierbestände nicht dazu führen würde, dass mehr Fleisch importiert würde. Andere interessierten für die Kosten für alternative Energielieferanten gegenüber der Kernkraftenergie.



Erster Höhepunkt der Projektwoche: Am Mittwoch, 17. Februar wurden mehrere Podiumsgespräche zunächst von Schülerinnen und Schülern geführt, danach auch von PolitikerInnen.

Auch wenn sich das Podium der Politiker zeitweise im Kreis drehte, so entstand dabei doch eine Diskussion, die zum Nachdenken anreize. «Die Natur ist unser Antrieb, nicht die Wirtschaft», so etwa Kantonsrätin Judith Schmutz der Jungen Grünen. Des Weiteren meint sie: «Die Gesellschaftspolitische Woche ist eine der besten Ideen, die eine Schule haben kann». Sie finde es wichtig, dass die junge Generation politisch gebildet wird.

Die zweite Hälfte der Woche war dem Austausch mit den PolitikerInnen gewidmet. Die Schülerinnen und Schüler konnten sich mit den ParteipolitikerInnen austauschen und Fragen stellen. Die PolitikerInnen beantworteten diese Fragen und gaben Einblicke in ihre Arbeit. Am Ende der Woche wurde ein Podiumsgespräch durchgeführt, bei dem die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Meinungen darlegen konnten.

Anwenden und Vertiefen des Gelernten in der Praxis

Am Donnerstag besuchte die gymnasiale Mediengruppe das Entlebucher Medienhaus, um einen Einblick in die Produktion des Entlebucher Anzeigers zu erhalten. Zusätzlich konnten an diesem Tag und am Freitag die Schülerschaft Gelerntes in einem schulinternen «Jugend debattiert»-Wettbewerb vertiefen und anwenden. Die Schüler debattierten in verschiedenen Altersklassen, das Finale fand am Freitag statt und es gab Preise zu gewinnen.



Die finale Runde im schulinternen Debatierwettbewerb mit den Teilnehmenden aus den höheren Klassen. ... und den jüngeren Jahrgängen.

Gute Bewertung der Projektwoche

Die Idee, sich der politischen Bildung in dieser Woche intensiv zu widmen, fanden die Schüler grösstenteils sehr gelungen. Eine Schülerin äusserte sich, dass sie sich vorher nie mit Politik beschäftigt habe. Gerade deshalb sei es für sie spannend, Einblicke in die verschiedenen Parteien zu bekommen. Eine andere Schülerin sagte: «Ich wusste eigentlich nicht so viel über Politik. Weil ich mich in eine bestimmte Partei vertiefen musste, sehe ich einen positiven Effekt, da ich jetzt mehr verstehen konnte die Meinungsbildung in der Politik. Ich habe mein Wissen erweitert, so wie die meisten meiner Kolleginnen und Kollegen auch.»

Die Meinung zu einer erneuten GePoWo sind somit eindeutig: Sie soll wiederholt werden.

Politische Bildung kommt im Schulalltag meist zu kurz, da dafür kaum Zeit übrigbleibt. Die «Gesellschaftspolitische Woche» stellt deshalb eine gute Möglichkeit dar, die Schülerinnen und Schüler zum politischen Austausch zu bewegen, ihnen die Parteien näherzubringen und ihr Interesse an Politik anzuregen.

Die Projektwoche war ein grosser Erfolg für alle Beteiligten. Die Schülerinnen und Schüler haben viel gelernt und sich politisch gebildet. Die Lehrerinnen und Lehrer sind stolz auf die Leistungen der Schülerinnen und Schüler. Die PolitikerInnen haben sich sehr engagiert und haben viel Zeit in die Projektwoche investiert. Die Projektwoche wird als ein wichtiger Bestandteil des Schulalltags angesehen.

Die Projektwoche war ein grosser Erfolg für alle Beteiligten. Die Schülerinnen und Schüler haben viel gelernt und sich politisch gebildet. Die Lehrerinnen und Lehrer sind stolz auf die Leistungen der Schülerinnen und Schüler. Die PolitikerInnen haben sich sehr engagiert und haben viel Zeit in die Projektwoche investiert. Die Projektwoche wird als ein wichtiger Bestandteil des Schulalltags angesehen.

Die Projektwoche war ein grosser Erfolg für alle Beteiligten. Die Schülerinnen und Schüler haben viel gelernt und sich politisch gebildet. Die Lehrerinnen und Lehrer sind stolz auf die Leistungen der Schülerinnen und Schüler. Die PolitikerInnen haben sich sehr engagiert und haben viel Zeit in die Projektwoche investiert. Die Projektwoche wird als ein wichtiger Bestandteil des Schulalltags angesehen.

Die Projektwoche war ein grosser Erfolg für alle Beteiligten. Die Schülerinnen und Schüler haben viel gelernt und sich politisch gebildet. Die Lehrerinnen und Lehrer sind stolz auf die Leistungen der Schülerinnen und Schüler. Die PolitikerInnen haben sich sehr engagiert und haben viel Zeit in die Projektwoche investiert. Die Projektwoche wird als ein wichtiger Bestandteil des Schulalltags angesehen.

Die Projektwoche war ein grosser Erfolg für alle Beteiligten. Die Schülerinnen und Schüler haben viel gelernt und sich politisch gebildet. Die Lehrerinnen und Lehrer sind stolz auf die Leistungen der Schülerinnen und Schüler. Die PolitikerInnen haben sich sehr engagiert und haben viel Zeit in die Projektwoche investiert. Die Projektwoche wird als ein wichtiger Bestandteil des Schulalltags angesehen.

Die Projektwoche war ein grosser Erfolg für alle Beteiligten. Die Schülerinnen und Schüler haben viel gelernt und sich politisch gebildet. Die Lehrerinnen und Lehrer sind stolz auf die Leistungen der Schülerinnen und Schüler. Die PolitikerInnen haben sich sehr engagiert und haben viel Zeit in die Projektwoche investiert. Die Projektwoche wird als ein wichtiger Bestandteil des Schulalltags angesehen.

Die Projektwoche war ein grosser Erfolg für alle Beteiligten. Die Schülerinnen und Schüler haben viel gelernt und sich politisch gebildet. Die Lehrerinnen und Lehrer sind stolz auf die Leistungen der Schülerinnen und Schüler. Die PolitikerInnen haben sich sehr engagiert und haben viel Zeit in die Projektwoche investiert. Die Projektwoche wird als ein wichtiger Bestandteil des Schulalltags angesehen.

Die Projektwoche war ein grosser Erfolg für alle Beteiligten. Die Schülerinnen und Schüler haben viel gelernt und sich politisch gebildet. Die Lehrerinnen und Lehrer sind stolz auf die Leistungen der Schülerinnen und Schüler. Die PolitikerInnen haben sich sehr engagiert und haben viel Zeit in die Projektwoche investiert. Die Projektwoche wird als ein wichtiger Bestandteil des Schulalltags angesehen.

Die Projektwoche war ein grosser Erfolg für alle Beteiligten. Die Schülerinnen und Schüler haben viel gelernt und sich politisch gebildet. Die Lehrerinnen und Lehrer sind stolz auf die Leistungen der Schülerinnen und Schüler. Die PolitikerInnen haben sich sehr engagiert und haben viel Zeit in die Projektwoche investiert. Die Projektwoche wird als ein wichtiger Bestandteil des Schulalltags angesehen.

Die Projektwoche war ein grosser Erfolg für alle Beteiligten. Die Schülerinnen und Schüler haben viel gelernt und sich politisch gebildet. Die Lehrerinnen und Lehrer sind stolz auf die Leistungen der Schülerinnen und Schüler. Die PolitikerInnen haben sich sehr engagiert und haben viel Zeit in die Projektwoche investiert. Die Projektwoche wird als ein wichtiger Bestandteil des Schulalltags angesehen.

Die Projektwoche war ein grosser Erfolg für alle Beteiligten. Die Schülerinnen und Schüler haben viel gelernt und sich politisch gebildet. Die Lehrerinnen und Lehrer sind stolz auf die Leistungen der Schülerinnen und Schüler. Die PolitikerInnen haben sich sehr engagiert und haben viel Zeit in die Projektwoche investiert. Die Projektwoche wird als ein wichtiger Bestandteil des Schulalltags angesehen.

Suche

Kontakt

Blog-Newsletter abonnieren

Medien-Mitteilungen

RSS-Feed abonnieren

Anleitung RSS Feeds einrichten.pdf

Download

Neuste Beiträge:

- Psychische Gesundheit: Wie geht es den Luzerner Schülern & Schülerinnen?
- Informalmarkt alschule als Alternative zur Lehre
- Qualitätsmanagement für Musikschulen
- Studie gewalttätige Jugendliche
- Ohren auf Reisen
- Grusswort Marcel Schwerzman
- Ortsbesuch in der Villa Senar
- Das ist das Luzerner Theater der Zukunft
- Wie funktioniert Sprachtauschsch?
- Höchste Denkmals-Pflegerin aus Luzern
- HPS: iPads unterstützen im Unterricht
- Kleidervorschritten an Schulen?
- Kanti Willisau: Lange Nacht der Mathematik
- Unterricht für Kinder aus der Ukraine
- HSLU-Rektor Markus Hodel geht in Pension
- SwissSkills: Ehrung der Luzerner Teilnehmende
- 20 Jahre Animation an der HSLU & kein Ende in Sicht
- BKD behind the scenes: Was macht der Rechtsdienst?
- BM SEKT: Anmeldung Schnuppernachmittag
- Projekt Verhalten an Volksschulen
- Luzernerin Vera Stocker an den World Skills
- Luzerner Museen: Jugendliche erobern die Nacht
- Luzerner Schulen im digitalen Wandel
- 20 Jahre Atelier für Luzerner Kulturschaffen
- de in Chicago
- Leseförderung: Gutes Vorbild spielt zentrale Rolle
- Zweisprachiger Unterricht auf Erfolgskurs
- Fanni Fetzer erhält Kulturpreis
- WBZ: Mit Weiterbildung zum Traumjob
- Die Rigmal anders
- Naturlehrgebiet Eftiswil - ausserschulischer Lernort
- Bildungsindikatoren 2022
- Stadtansicht in in Postkartenformat
- Mangel Lehrpersonen: Massnahmen notwendig
- Basiskurs für Grundkompetenzen
- Lehrabschluss 2022
- Kanti Schüpfheim: Neues Profil 5 Plus
- Projektarbeiten für die Berufsmaturität
- Matura 2022
- 2 neue Fakultäten an der Uni Luzern
- Abschluss Präsidentschaftsjahr
- viamia: Berufliche Standortbestimmung ab 40
- Notebooks am Gymnasium: Bildschirm-Geschichten
- Schulstoff im Gemüsegarten
- Der Computer: Freund oder Feind?
- Verbundpartner Berufsmaturität
- Notebooks am Untergymnasium
- 60 Jahre HPS Luzern
- ZentralGut: Plattform für digitale Dokumente
- Berufspraktikum in Dänemark
- Logbuch - neues Lehrmittel für Primarstufe
- Psychische Gesundheit an der Schule
- WBZ: Nach der Lehre ist vor der Weiterbildung
- Gruppenunterricht an den Musikschulen
- Neues Fach Informatik am Gymnasium
- Der Schultag beginnt auf dem Schulweg
- 25 Jahre Berufsmatura am BBZW Willisau
- Orgellandschaft Luzern
- Orbit: Digitale Lerneinheiten
- "Bewerbung" als 1. Schritt zur Berufswahl
- Luzerner Bildungszahlen
- Frühe Förderung etabliert sich
- Immersion Französisch an Kanti Musegg

Tags: Maturität, Gymnasiale Matura, Projektarbeit, Förderung, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Sonderwoche, Kollaboration



Kommentare: 0

Name: * #1

Eintrag: *

Es gilt die [Datenschutzerklärung](#).

Senden

* Pflichtfelder